

Neuanfang mit Keyboard-Klängen

„Cause you're the best of all seasons, You're the summer, The best I ever knew...“ Gänsehaut! Diese Ballade wärmt sogar im kühlen Probekeller. Keine Frage: Wenn ein Rocksong gut ist, funktioniert er allein mit Gitarre, gutem Gesang und der richtigen Portion Gefühl. Der Sänger und Songwriter Andreas Stohner aus Altrip schreibt solche Songs. Und seine leicht rauchige, authentische Stimme setzt ein Sahnehäubchen obendrauf. Jetzt hat er überdies eine nagelneue Band um sich geschart, die seinen Kompositionen das gewisse Etwas verleiht und das Repertoire abwechslungsreicher macht.

Das Quartett spielt in dieser Besetzung erst seit September zusammen, Musik machen alle aber schon lange. Frontmann Andreas hat mit 13 zur Gitarre gegriffen, mit 14 eigene Songs geschrieben und sich mit der Vorgängerband Rising in der Region in den vergangenen vier Jahren eine feste Fangemeinde erspielt. Keyboarder Jens ist Musiklehrer und hat das Klavierspiel entsprechend von der Pike auf gelernt. Adrian ist ebenfalls Vollblutmusiker, er trommelt seit seinem vierten Lebensjahr. Youngster Aaron fügt sich souverän in die Gruppe ein und setzt am Bass Akzente.

Auch die Chemie zwischen den Musikern stimmt spürbar.



Sänger, Gitarrist und Songwriter: Andreas Stohner. | Foto: frei

STECKBRIEF

Die Andreas Stohner Band sind:

Andreas Stohner (29): Stimme, Gitarre, Mundharmonika; Aaron Burgey (19): Bass; Adrian Kitzel (28), Schlagzeug/Perkussion; Jens Haberkorn, (35), Klavier/Keyboard, alle Rhein-Neckar-Region

Größter Lustfaktor: ein harmonisches, gutes Konzert

Größter Frustrfaktor: Live-Konzerte, bei denen der Funke nicht überspringt

Größter Wunsch: Viele, viele Konzerte, am besten auf einer World-Tour, bei denen alle Spaß haben, tanzen, singen – und wiederkommen wollen

Auftritte: Sa 7.11., 21.30 Uhr, Worms, Lord of Kerry; Sa 30.1., 20 Uhr, Maxdorf, Die Pyramide, Tickets: Abendkasse

Kontakt: www.rising-band.de, www.myspace.com/risingalive, 0176 25302139

Ein bisschen mulmig war es den Jungs eigenen Angaben zufolge aber doch, als sie nach nur zwei Proben ihren ersten Auftritt absolvierten. Im Möbelhaus Höffner in Schwetzingen. „Wir sind noch ganz am Anfang“, schmunzelt Andreas, der „ganz heimlich davon träumt, einmal im Madison Square Garden zu spielen“. Der Neustart wird durch seine gezielte Entscheidung untermauert, nach der Auflösung von Rising den Bandnamen zu ändern – auf die Gefahr hin, alte Fans zu verlieren.

Selbstbewusst setzt der Songwriter auf den Erfolg der Kompositionen, die auch bei Rising schon ausschließlich aus seiner Feder stammten: „Der Stil ist ja nicht ganz neu und wir spielen noch die alten Stücke, die jetzt nur klarer definiert sind“, betont der 29-Jährige, räumt aber auch ein, dass Fans von Gitarren-Gefrickel bei der aktuellen Besetzung womöglich nicht mehr ganz auf ihre Kosten kommen. Statt der E-Gitarre stehe Jens an den Tasten im Vordergrund.

Den warmen Balladen tun die Klavierläufe zweifellos gut. Schon der poetischen Lyrics wegen, die sich ums Innenleben ranken und jede Menge Gefühl transportieren. Bleibt nur, der Band viele Gigs zu wünschen. Den Zuschauern sei ans Herz gelegt: Feuerzehr nicht vergessen! | Gisela Huwig